

# Klosterneuburgs architektonisches Erbe

Teil 70 – Der neue alte Marienaltar des Naumburger Domes zu Gast in Klosterneuburg.

Mit dem vorliegenden Artikel unternehmen wir einen imaginären Ausflug zum Marienaltar im Westchor des Naumburger Domes unweit von Leipzig. Und kommen dann aber doch wieder nach Klosterneuburg.

Von Mitte Juni bis Ende Dezember 2023 wird der Marienaltar aus Naumburg im Marmorsaal des Stiftes Klosterneuburg gezeigt. Dass ein Hauptaltar von dieser Dimension überhaupt auf Reisen geht, ist Folge einer etwas eigenwilligen Diskussion über Denkmalpflege, Ergänzungen, Neuinterpretation historischer Fragmente und die Frage, was man in im Rahmen eines Weltkulturerbes alles darf.

Verwandte Diskussionen über die Herstellung von historischen Zuständen gab und gibt es immer wieder. Für Klosterneuburg kann z.B. der mittelalterliche Albrechtsaltar in der Sebastianikapelle des Stiftes genannt werden, um im Themenfeld Altar zu bleiben. Dieser wurde am Ende des 18. Jhdt. in seine Einzeltafeln zerlegt, die in die Tafelmalereisammlung des Stiftes aufgenommen wurden, und schließlich zwischen 1960 bis 1980 wieder in eine Altarform zusammengesetzt wurden. Dieses Vorgehen des damaligen Stiftskustos Floridus Röhrig führte zu einigen Diskussionen mit den Vertretern des Bundesdenkmalamtes, die sich ursprünglich gegen eine Zusammensetzung aussprachen. Heute ist die gefundene Lösung allgemein anerkannt, kann als gelungen und als Musterbeispiel bezeichnet werden. Zumal sich der Altar in die damals wiederhergestellte Sebastianikapelle wunderbar einfügt und seine ursprüngliche Funktion als Altar wieder erfüllt.

Sehr ähnlich verhält es sich nun mit dem Marienaltar des Naumburger Domes. Der Naumburger Dom mit dem Patrozinium „St. Peter und Paul“ ist vor allem durch seine Stifterfiguren im Westchor berühmt. Wegen diesen erhielt er auch den Status der UNESCO Welterbestätte. Es sind 12 frühgotische Figuren, die die Stifter des romanischen Domes darstellten. Dabei muss man berücksichtigen, dass es in dieser Zeit zu Um- und Neubauten an der romanischen Bausubstanz kam und dabei die Stiftergrabmäler entfernt werden mussten. Als Ersatz schuf der sogenannte Naumburger Meister um 1260 die heutigen Stifterfiguren an den Chorwänden unter Baldachinen. Der Leipziger Kunsthistoriker Hans Weigert beschrieb die Gruppe folgendermaßen: „Eine ritterliche Gesellschaft ist hier versammelt, lebensvoll bis zur Portraithaftigkeit und dennoch Bildnisse längst Verstorbener.“ Als Zentrum des Westchores ist der Altar zu sehen, zu dem die Stifterfiguren sich hinwenden. Genau genommen blickten sie auf eine zentrierende, aber nicht mehr existente Marienstatue, die sich auf dem Altar befand.

1520 wurde der Westchor umgestaltet und die Seitenaltäre entfernt. Der mittige Marienaltar bekam statt der Statue nun ein damals modernes, dreiflügeliges Altarretabel aufgesetzt, welches von Lucas Cranach d. Ä. geschaffen wurde, und die Gottesmutter mit dem Kind sowie weitere Heilige zeigte.



Die neue farbige Fassung der Stifterfiguren wurde auch auf den Altar hin abgestimmt. Dieses Gesamtkunstwerk blieb aber nicht lange in seiner Gesamtheit erhalten. Schon 1541 wurde die Mitteltafel im Zuge reformatorischer Auseinandersetzungen zerstört, nur die Seitenflügel blieben erhalten.

500 Jahre später begannen die Überlegungen, diesen Zustand von 1520 wiederherzustellen. 2020/21 wurde der Maler Michael Triegel, der der Leipziger Schule zuzurechnen ist, beauftragt eine neue Mitteltafel mit Predella zu schaffen. 2022 war der Altar mit den Cranachschen Seitenflügeln und der Triegelschen Mitteltafel fertiggestellt und im Westchor des Domes aufgestellt worden.

Die Stifterfiguren erhielten so ihre liturgische Mitte wieder. In der nächsten Ausgabe des Amtsblattes wird zu lesen sein, was dazu führte, dass der Altar sich auf Reisen begeben musste, um im ersten Moment nicht den Welterbestatus des Domes zu gefährden.

Mag. Alexander Potucek

---

Lit.: <https://www.naumburger-dom.de/triegel-trifft-cranach/>  
Bildnachweis: Marienaltar im Naumburger Dom mit Mitteltafeln von Michael Triegel | Vereinigte Domstifter, Fotos: Falko Matte, Bildrechte: VG Bild-Kunst Bonn 2022